

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Mittwoch, 12. Mai**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages .....	10
Anhang .....	11
Quellenkritische Kategorien.....	11
Medienverzeichnis.....	13
Personenverzeichnis .....	14

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 12.05.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Mittwoch, 12. Mai, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.11.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 30.11.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.11.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Schreiben von Gerhard Webel an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof zu Willi Graf am 12.05.1943 .....	5
E02	Brief von Wilhelm Geyer an seine Frau am 12.05.1943 .....	7
E03	Brief von Wilhelm Geyer an seine Mutter am 12.05.1943.....	8
E04	Brief von Wilhelm Geyer an seine Kinder am 12.05.1943 .....	9



E01 Schreiben von Gerhard Webel an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof zu Willi Graf am 12.05.1943<sup>1</sup>

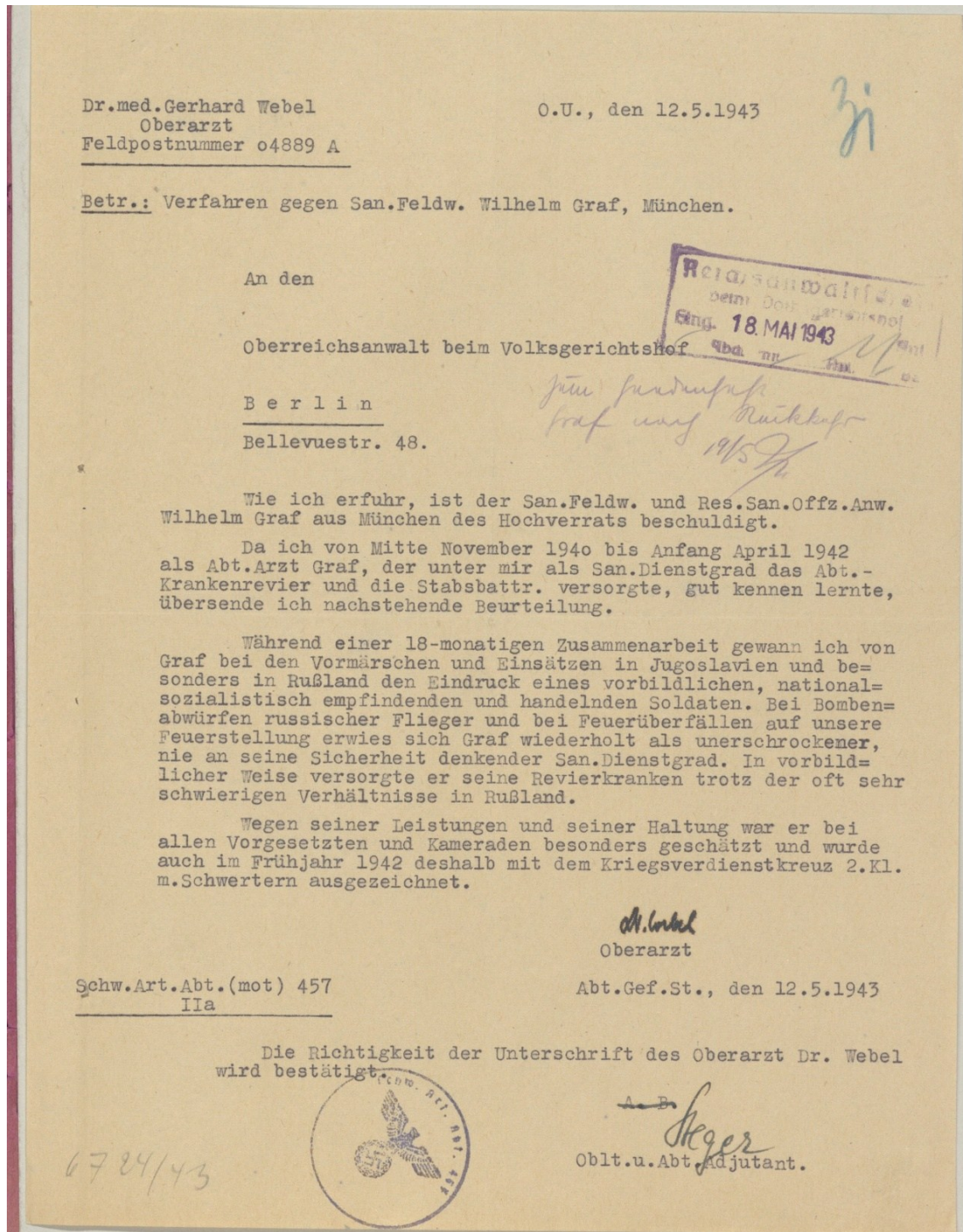


Abb. 1: BArch, R 3018/18413, f. 31<sup>r</sup>

<sup>1</sup> Schreiben von Gerhard Webel an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof betr. Verfahren gegen den San. Feldw. Wilhelm Graf vom 01.03.1943, BArch, R 3018/18413, f. 31.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Eingabe in einem schwebenden Strafverfahren (Hochverrat). ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: maschinenschriftliche Beglaubigung mit Dienstsiegel und Unterschrift, Eingangstempel und Bearbeitungsvermerke; Folierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Gerhard Webel verfasst die Quelle am 12.05.1943 am Standort seines Bataillons.<sup>2</sup> ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Als ehemaliger Dienstvorgesetzter stellt der Oberarzt Willi Graf ein sehr gutes Zeugnis aus. Offensichtlich ist ihm nicht bewusst, dass Graf längst verurteilt ist. ▫ *Transparenz*: I, II, III, 0. ▫ *Faktizität*: I, IIa. ▫ *Relevanz*: I.

<sup>2</sup> Die schwere Artillerie-Abteilung 457 (mot.) unterstand dem Oberbefehlshaber West der Heeresgruppe D (vgl. ALTENBURGER 2025).



E02 Brief von Wilhelm Geyer an seine Frau am 12.05.1943<sup>3</sup>

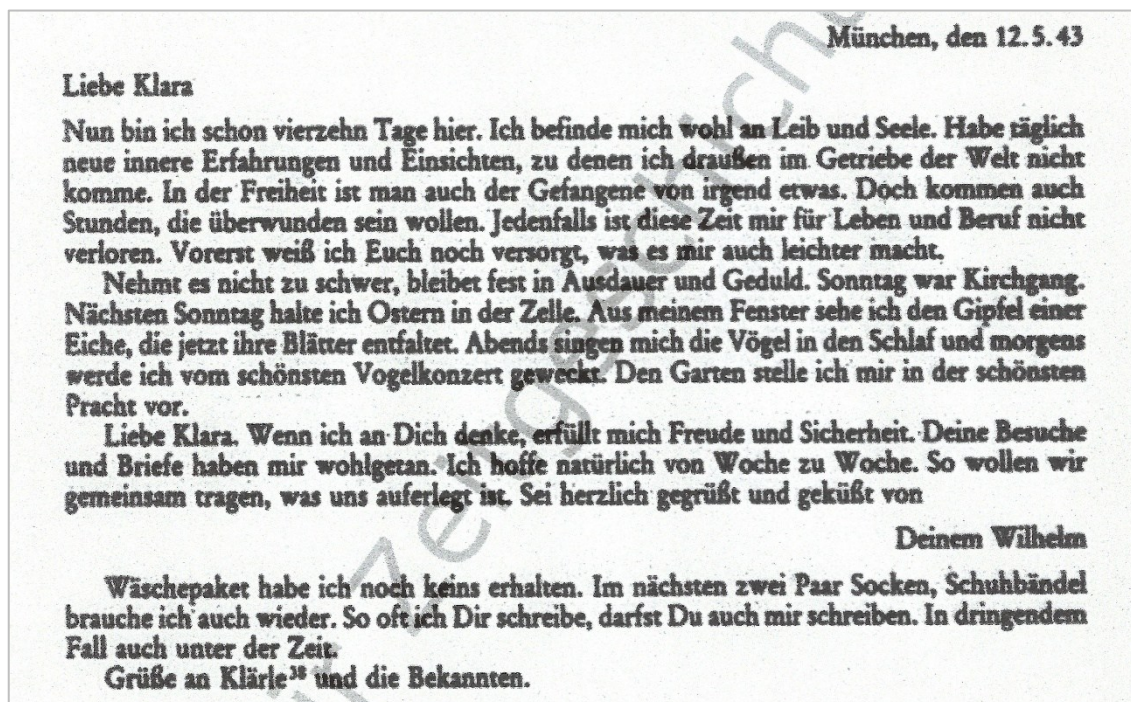


Abb. 2: IfZArch, ED 474, Bd. 262

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Druck). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Privater Brief aus der Haft. ◻ *Zustand*: Zur Urschrift der Quelle ist d. Ed. gegenwärtig nichts bekannt. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Wilhelm Geyer verfasst die Urschrift am 12.05.1943 in seiner Zelle im Gerichtsgefängnis Am Neudeck, seine Frau Clara (hier »Klara«) veröffentlicht sie im Jahr 1988 unter Mitwirkung von Andrea Polonyi. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Pflege des Kontaktes zur Familie unter den Bedingungen von Untersuchungshaft und Zensur. ◻ *Faktizität*: Schwer verständlich ist der Satz »Nächsten Sonntag halte ich Ostern in der Zelle.« ◻ *Relevanz*: I.

<sup>3</sup> GEYER 1988, 203. Die Anmerkung erläutert die Grüße an Klärle Kneer, das damalige Kindermädchen der Familie Geyer.

E03 Brief von Wilhelm Geyer an seine Mutter am 12.05.1943<sup>4</sup>

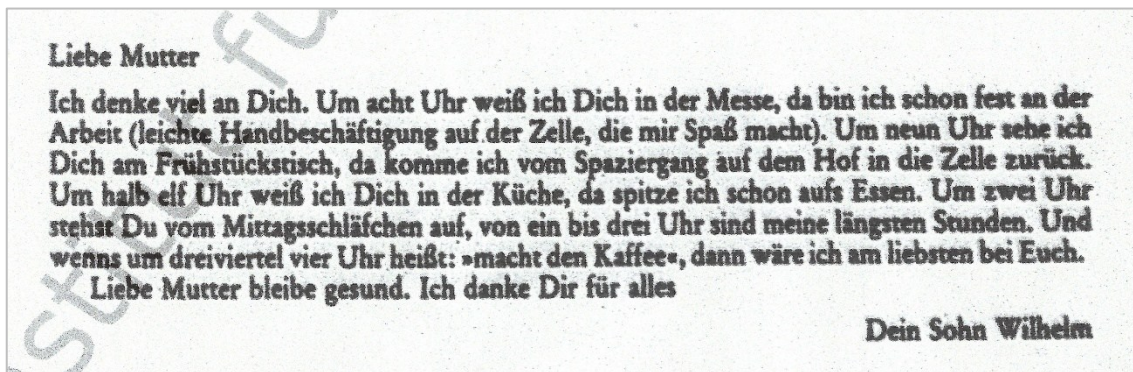


Abb. 3: IfZArch, ED 474, Bd. 262

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Druck). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Privater Brief aus der Haft. ▫ *Zustand*: Zur Urschrift der Quelle ist d. Ed. gegenwärtig nichts bekannt. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Wilhelm Geyer verfasst die Urschrift am 12.05.1943 in seiner Zelle im Gerichtsgefängnis Am Neudeck, seine Frau Clara veröffentlicht sie im Jahr 1988 unter Mitwirkung von Andrea Polonyi. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Pflege des Kontaktes zur Mutter unter den Bedingungen von Untersuchungshaft und Zensur. ▫ *Faktizität*: IIa. ▫ *Relevanz*: I.

<sup>4</sup> GEYER 1988, 203.



E04 Brief von Wilhelm Geyer an seine Kinder am 12.05.1943<sup>5</sup>

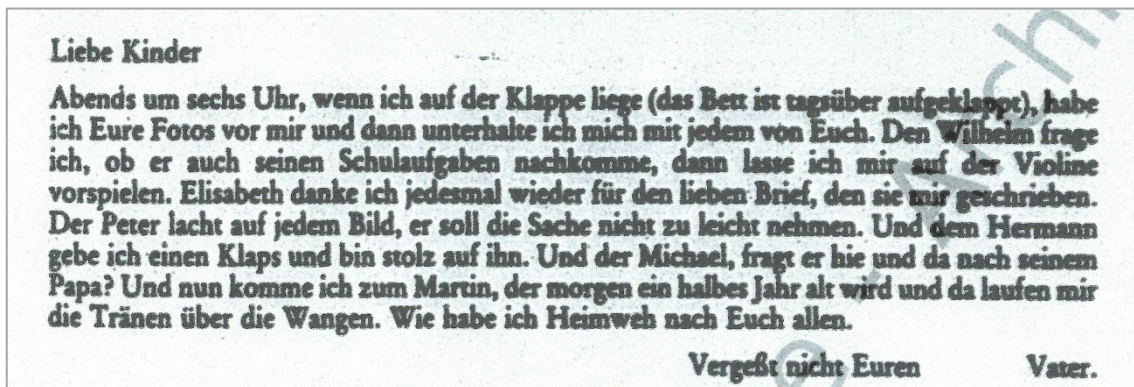


Abb. 4: IfZArch, ED 474, Bd. 262

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Druck). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Privater Brief aus der Haft. ▫ *Zustand*: Zur Urschrift der Quelle ist d. Ed. gegenwärtig nichts bekannt. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Wilhelm Geyer verfasst die Urschrift am 12.05.1943 in seiner Zelle im Gerichtsgefängnis Am Neudeck, seine Frau Clara veröffentlicht sie im Jahr 1988 unter Mitwirkung von Andrea Polonyi. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Pflege des Kontaktes zu seinen Kindern unter den Bedingungen von Untersuchungshaft und Zensur. ▫ *Faktizität*: IIa. ▫ *Relevanz*: I.

<sup>5</sup> GEYER 1988, 204.

## Ereignisse des Tages<sup>6</sup>

Oberarzt Dr. Gerhard Webel, zur Zeit im Westen bei der schweren Artillerieeinheit (motorisiert) Nr. 457, stellt als ehemaliger Vorgesetzter Willi Graf ein sehr gutes Zeugnis aus und lässt seine Unterschrift durch den Bataillonsadjutanten sicherheitshalber beglaubigen.<sup>7</sup>

Wilhelm Geyer schreibt in seiner Zelle im Gerichtsgefängnis Am Neudeck drei Briefe an seine Familie.<sup>8</sup>

\*

<sup>6</sup> Vgl. ZOSKE 2023a, 8; SACHS 2024, 822f. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

<sup>7</sup> Vgl. E01.

<sup>8</sup> Vgl. E02, E03 u. E04.

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftnstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### Faktizität

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>9</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### Relevanz

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>9</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

## Medienverzeichnis

*Altenburger, Andreas:* Lexikon der Wehrmacht, in: <https://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/ArtAbtschwer/AA457.htm> (zuletzt aufgerufen am 11.10.2025). [ALTENBURGER 2025]

*Geyer, Clara:* Wie Wilhelm Geyer die Folgen der Studentenrevolte der Geschwister Scholl auf wunderbare Weise überstanden hat. Mit einer Einführung durch Bernhard Hanssler. Im Anhang Briefe und Skizzen des Künstlers aus seiner Haft. Für den Druck vorbereitet von Andrea Polonyi, in: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte Bd. 7 (1988), 191-208. [GEYER 1988]

*Sachs, Ruth H:* White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

*Zoske, Robert M.:* Willi Graf – Die letzten Monate (theologie.geschichte Bd. 18 [2023]), in: <https://theologie-geschichte.de/ojs2/index.php/tg/article/view/1287/1652> (zuletzt aufgerufen am 26.07.2023). [ZOSKE 2023b]

## Personenverzeichnis

Geyer, Anna  
Geyer, Clara  
Geyer, Hermann  
Geyer, Martin

Geyer, Michael  
Geyer, Peter  
Geyer, Wilhelm  
Geyer, Wilhelm jun.

Geyer, Wilhelm sen.  
Graf, Willi  
Steger [Oberleutnant und  
Bataillonsadjutant]  
Webel, Gerhard



